

„Sauberes Wasser gehört zu den Menschenrechten“

Eine-Welt-Arbeitskreis zeigt Ausstellung

MÜNSTER. Über das Menschenrecht auf Nahrung und Wasser informiert die gleichnamige Ausstellung des eine Welt-Arbeitskreises, die seit Donnerstag in der Dominikanerkirche zu sehen ist. Anlass ist das 25-jährige Jubiläum des ökumenischen Kreises. Die einzelnen kirchlichen Gruppen haben die Ausstellung erarbeitet.

Josef Kückmann, der Sprecher des ökumenischen Zusammenschlusses, hatte vor 25 Jahren die Idee, dass sich die zahlreichen christlichen Gruppen, die sich in Münster mit dem Thema Dritte Welt befassten, doch untereinander austauschen müssten. So entstand 1986 die erste gemeinsame Ausstellung aller Gruppen. Was seitdem passierte – mit Erfolgen und Krisen – ist im ersten Teil der Ausstellung anhand von Zeitungsausschnitten, Fotos und anderen Original-Dokumenten belegt.

Der zweite Teil der Exhibition zeigt das Thema Hunger in

der Dritten Welt. Und schließlich wird auch noch das Wasserproblem thematisiert. „Seit 2009 gehört das Recht auf sauberes Wasser auch zu den Menschenrechten“, sagte Pfarrer Martin Mustroph in seiner Eröffnungsansprache. Der evangelische Synodalbeauftragte für Eine-Welt-Arbeit lobte die ehrenamtlichen Aktivisten und stellte klar, dass die Hungerbekämpfung kein wirtschaftliches Problem, sondern eines des politischen Willens sei. „Allein mit dem Geld, was die USA in den Afghanistan-Krieg investiert haben, könnte man die 800 Millionen hungernden weltweit für die nächsten 84 Jahre mit Nahrung versorgen“, rechnete Mustroph vor. ja

.....
Die Ausstellung in der Dominikanerkirche ist bis zum 20. Oktober montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr, und am Wochenende, 12 bis 18 Uhr, zu sehen.



Josef Kückmann (l.) und der Eine-Welt-Beauftragte Martin Mustroph mit der Tafel, die die weltweiten Verbindungen der münsterschen Initiativen zeigt.

MZ-Foto Jackson